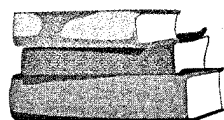


Ivabradin Seite 202



Infektionen mit Chlamydia trachomatis Seite 209



Bücherforum

Impfkompendium Seite 222

Hautkrankheiten Seite 225

Editorial

Sexuell übertragbare Infektionen: Bleibendes und Veränderungen 199

Pharmakologie aktuell

Claudia Bruhn, Schmölln

Ivabradin

202

Reduktion der Herzfrequenz bei koronarer Herzkrankheit und chronischer Herzinsuffizienz

Ivabradin hemmt selektiv den Schrittmacherstrom I_f im Sinusknoten und verringert dadurch die Herzfrequenz. Es ist zugelassen zur symptomatischen Behandlung der chronischen stabilen Angina pectoris bei Erwachsenen mit koronarer Herzkrankheit, wenn Betablocker nicht eingesetzt werden können oder nicht ausreichend wirksam sind. In Europa ist es darüber hinaus indiziert bei Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz der NYHA-Klassen II bis IV, deren Herzfrequenz über 75 Schlägen pro Minute liegt. Der Beitrag gibt eine Übersicht über die pharmakologischen Kerndaten und über klinische Studienergebnisse.

Übersicht

Ingo Stock und Beate Henrichfreise, Bonn

Infektionen mit Chlamydia trachomatis

209

Das gramnegative, obligat intrazelluläre Bakterium Chlamydia trachomatis ist der am häufigsten durch sexuellen Kontakt übertragene Krankheitserreger des Menschen. C.-trachomatis-Stämme der Serovare D bis K verursachen vor allem Infektionen des Urogenitalsystems. Nachfolgende aufsteigende Genitalinfektionen können bei der Frau zu ektopischen Schwangerschaften und zur Sterilität führen. Nach perinataler Übertragung der Erreger kann es zu schweren Pneumonien und anderen Infektionen beim Neugeborenen kommen. Stämme der Serovare L1, L2 und L3 verursachen das Lymphogranuloma venereum, eine vor allem in den Tropen verbreitete, ebenfalls sexuell übertragene Erkrankung, die mit Hauterscheinungen und systemischen Symptomen einhergeht. Stämme der Serovare A, B und C werden dagegen primär durch infektiöses Augensekret übertragen. Sie verursachen das Trachom, eine chronische, unter mangelhaften hygienischen Verhältnissen auftretende Augenerkrankung, die weltweit die zweithäufigste Ursache der Erblindung ist. Chlamydieninfektionen müssen immer antibiotisch behandelt werden.

Zertifizierte Fortbildung

223

Redaktion

Apothekerin
Dr. Heike Oberpichler-Schwenk (Leitung)
Apothekerin Birgit Hecht, Apothekerin
Dr. Tanja Liebing, Dr. med. Mirjam Tessmer

Anschrift

Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart
Postfach 10 1061, 70009 Stuttgart
Tel. (07 11) 25 82-234, Fax 25 82-283
E-Mail mmp@dav-medien.de
Internet <http://www.medmopharm.de>

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. S. Alban, Kiel
Prof. Dr. H. P. T. Ammon, Tübingen
Prof. Dr. M. Biel, München
Univ.-Prof. Dr. C. Culmsee, Marburg
Jun.-Prof. Dr. D. Dartsch, Hamburg
Prof. Dr. B. Epe, Mainz
Prof. Dr. P. Heisig, Hamburg
Prof. Dr. T. Herdegen, Kiel
Prof. Dr. B. Hinz, Rostock
Prof. Dr. U. Holzgrabe, Würzburg
Prof. Dr. U. Jaehde, Bonn

Referiert & kommentiert**Metastasiertes Mammakarzinom**

Antikörper-Konjugat verlängert das progressionsfreie Überleben gegenüber der Standardtherapie

226

Trastuzumab emtansin ist ein Konjugat des gegen den humanen epidermalen Wachstumsfaktor-Rezeptor 2 (HER2) gerichteten Antikörpers Trastuzumab mit einem Zytostatikum. In einer Phase-II-Studie war der neue Wirkstoff einer Standardtherapie aus Trastuzumab und Docetaxel überlegen.

Uterusmyome

Neue Behandlungsmöglichkeit mit selektivem Progesteron-Rezeptor-modulator

227

Ulipristalacetat (Esmya®) ist in Europa seit Februar 2012 zugelassen zur prä-operativen Therapie mäßiger bis schwerer Symptome von Uterusmyomen bei prämenopausalen Patientinnen.

Humane Papillomaviren

Impfung verhindert zervikale Krebsvorstufen, wird aber in Deutschland zu selten eingesetzt

229

Die Ständige Impfkommission am Robert-Koch-Institut empfiehlt seit 2007 eine generelle Impfung gegen humane Papillomaviren (HPV) für Mädchen von 12 bis 17 Jahren zur Reduktion der Krankheitslast durch Gebärmutterhalskrebs. Dennoch ist die Durchimpfungsrate in Deutschland niedriger als in Australien.

Thromboembolieprophylaxe

Kein Vorteil von Apixaban-Einnahme nach der Entlassung aus dem Krankenhaus

231

Akut erkrankte internistische Patienten haben über die Zeit des Krankenhausaufenthalts hinaus ein erhöhtes Thromboembolierisiko. Der Nutzen einer verlängerten Thromboembolieprophylaxe nach der Entlassung ist jedoch fraglich.

Tiefe Venenthrombosen

Kathetergesteuerte Thrombolyse senkt das Risiko eines postthrombotischen Syndroms

232

Zulassungserweiterung

Etoricoxib bei postoperativen Zahnschmerzen

233

Impressum

234

Fotonachweise: CDC/Dr. E. Arum/Dr. N. Jacobs (S. 200 u.); Sebastian Kaulitzky/Fotolia (S. 201 o.); Jose Antonio Penas/SPL/Focus (S. 201 Mitte); Techniker Krankenkasse (S. 201 u.)

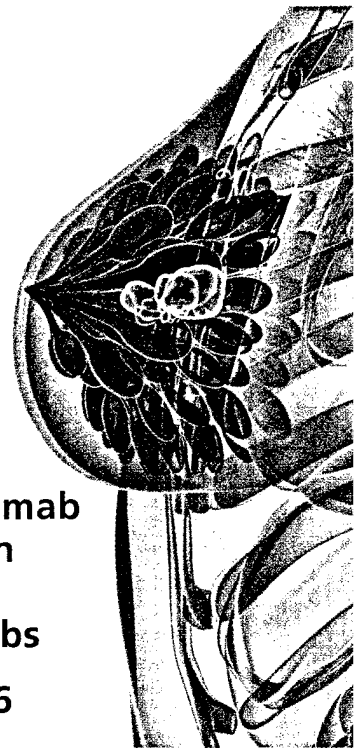
Titelbild: (Fotos: Yuri Arcurus/Fotolia, CDC/Dr. E. Arum/Dr. N. Jacobs; Gestaltung: Atelier Schäfer, Esslingen)

Prof. Dr. C. Kloft, Berlin
 Prof. Dr. I. Krämer, Mainz
 Prof. Dr. S. Läer, Düsseldorf
 Prof. Dr. K. Mohr, Bonn
 Prof. Dr. W. E. Müller, Frankfurt/M.
 Prof. Dr. Dr. E. Mutschler, Frankfurt/M.
 Prof. Dr. K. Nieber, Leipzig
 Prof. Dr. C. Ritter, Greifswald
 Prof. Dr. I. Rustenbeck, Braunschweig
 Prof. Dr. P. Ruth, Tübingen
 Prof. Dr. M. Schäfer-Korting, Berlin
 Prof. Dr. H. Schröder, Minneapolis

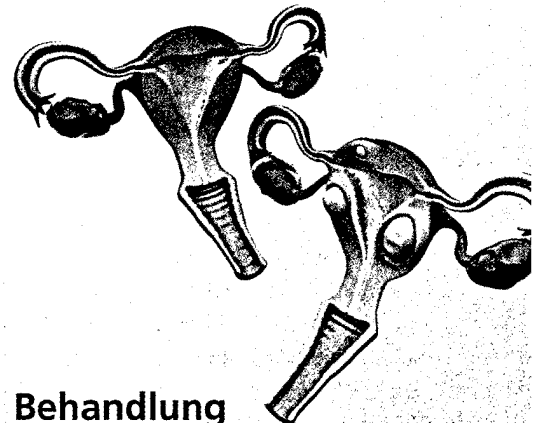
Prof. Dr. P. Vaupel, Mainz
 Prof. Dr. E. Verspohl, Münster

Gelistet in:
 Chemical Abstracts, EMBASE/Excerpta Medica, Medline

**Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart
 Deutscher Apotheker Verlag**



Trastuzumab emtansin bei Brustkrebs
 Seite 226



Behandlung von Uterusmyomen
 Seite 227

Akzeptanz der HPV-Impfung
 Seite 229

